

## Duo On spielt Werke von Beethoven und Brahms

Konzert in der Reihe „Klassik im Schloss Immenstadt“

**Immenstadt** Die Reihe „Klassik im Schloss Immenstadt“ präsentiert am Samstag, 28. Oktober, um 19 Uhr im Saal des Immenstädter Schlosses einen Kammermusikabend mit dem Duo On.

Die koreanische Cellistin Yeorhim Yoon und die sizilianische Pianistin Vittoria Quartararo spielen Cellosonaten von Ludwig van Beethoven (A-Dur, op. 69) und Johannes Brahms (e-Moll, op. 38) sowie ein romantisches Charakterstück von Antonín Dvořák. Das teilt der Leiter der Konzertreihe, der Pianist Johannes Gaechter mit. „On“ bedeutet auf Koreanisch „Gesamtheit“. Die Musikerinnen verstehen sich als komplementäre Elemente, die an einer gemeinsamen musikalischen Vision arbeiten. Beide teilen die Leidenschaft für Kammermusik.

Karten: Telefon 07156/502426 oder Internet: [www.klassik-im-schloss-immenstadt.de](http://www.klassik-im-schloss-immenstadt.de) (pm)

## Swing, Blues und Dixie mit den „Happy Mountain Stompers“

Jazzabend im Oberstdorf-Haus

**Oberstdorf** Zu einem Jazzabend lädt die Kulturgemeinde Oberstdorf am Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr ins Oberstdorf-Haus. Dort wollen die „Happy Mountain Stompers“ aus Kempten ihre unbändige Spielfreude unter Beweis stellen. Toni Lill, Michael Specker, Katz Holzer, Reinhard Vogt, Georg Wolf und Johannes Lill stehen für Jazz in traditioneller Spielweise aus den Bereichen Swing, Blues und Dixie.

Bereits im vergangenen Jahr haben die Stompers an gleicher Stelle das Publikum begeistert. Ein Markenzeichen der Gruppe sind Interpretationen von Kompositionen der drei großen „L“ der Jazzgeschichte: Louis Armstrong, Louis Jordan und Louis Prima.

Karten gibt's im Vorverkauf in der Tourist-Information im Oberstdorf-Haus. Die Abendkasse ist ab 19.15 Uhr geöffnet. (pm)

### Blickpunkte

Sonthofen

## Ensemble Triollage stellt Programm „Unterwegs“ vor

Mit seinem Programm „Unterwegs“ kommt das Ensemble Triollage am Freitag, 27. Oktober, um 20 Uhr in die Kultur-Werkstatt nach Sonthofen. Die stilistische Vielfalt des Trios umfasst Klezmer, Balkanmusik, Tangos sowie eigene Kompositionen. Dabei lassen sich der Allgäuer Frank Steckeler (Saxophon und Klarinette), die Cellistin Malgorzata Grzanka aus Polen und der Akkordeonist Alen Gadzun aus Bosnien von ihren unterschiedlichen musikalischen Wurzeln inspirieren. Kartenreservierung: Telefon 08321/2492, E-Mail: [info@kult-werk.de](mailto:info@kult-werk.de) (pm)

Immenstadt

## „Verbundenheit“: Künstler stellen im Literaturhaus aus

Unter dem Motto „Verbundenheit“ zeigen Künstlerinnen und Künstler aus der Region insgesamt 32 Werke im Literaturhaus Allgäu in Immenstadt. Die Ausstellung des Berufsverbandes Bildender Künstler Allgäu/Schwaben Süd wird am Freitag, 27. Oktober, um 19.30 Uhr eröffnet. Die Werke sind bis 24. November zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag 10 bis 17 Uhr, Mittwoch 15 bis 19 Uhr, Freitag 15 bis 17 Uhr, Samstag 10 bis 13 Uhr. (pm)



Sie erhielten den Kulturpreis des Landkreises Oberallgäu: der U50-Chor Altusried mit Leiterin Jessica Thamm (links) und die Allgäuer Kehlspatzen mit Dirigent Michael Dreher. Fotos: Rainer Hitzler



# Zwei Chöre erhalten Kulturpreis

Der Landkreis Oberallgäu zeichnet die „Allgäuer Kehlspatzen“ aus Sonthofen sowie den „U50-Chor“ aus Altusried aus. Landrätin Indra Baier-Müller lobt deren Vielseitigkeit. Bei einem Konzert ist zu hören, wie gut die Sänger sind.

Von Rainer Hitzler

**Oberallgäu** Die „Allgäuer Kehlspatzen“ aus Sonthofen und der „U50 Chor“ aus Altusried haben die Kulturpreise des Landkreises Oberallgäu erhalten. Die feierliche Übergabe fand bei einem Konzert im intimen Rahmen im Kurhaus von Oystatt, bei dem die Sängerinnen und Sänger kleine Kostproben ihres Könnens gaben. Dotiert ist dieser Oberallgäuer Kulturpreis mit jeweils 1000 Euro.

Landrätin Baier-Müller betonte den Stellenwert der Chöre in der Allgäuer Kulturlandschaft. Sie zeigte sich beeindruckt, dass für

den Kulturpreis 28 Chöre vorgeschlagen worden waren. Dementsprechend sei es dem Kulturausschuss und der Jury nicht leicht gefallen, sich zu entscheiden. Die beiden Chöre seien auch stellvertretend für alle anderen Chöre ausgezeichnet worden.

Der Abend begann mit dem ukrainischen Volkslied „Schtschedryk“, das die Allgäuer Kehlspatzen unter Leitung von Michael Dreher mit einem zarten Pianissimo des Soprans begannen und mit einem donnernden Fortissimo des ganzen Chores beendeten. In ihrer Laudatio auf den Chor erwähnte Indra Baier-Müller, dass sie das Lied aus dem Film „Kevin – Allein

zu Haus“ kenne, wo es in der amerikanischen Fassung „Carol of the Bells“ zu hören ist. Es sei ein Beispiel für die musikalische Bandbreite, mit der die Kehlspatzen seit 22 Jahren ein breites Publikum im Allgäu und darüber hinaus erreichen.

Mit „Trag mi, Wind“ von Christian Dreier im bayerischen Dialekt, „Lieblingsmensch“ von Namika auf Hochdeutsch und „Rolling in the Wind“ von Adele auf Englisch zeigten die Kehlspatzen auch gleich ihre Vielseitigkeit in sehr einfühlsamen Arrangements mit viel Körper-Perkussion: Brustkorb und Oberschenkel wurden als Resonanzräume verwendet, Stamp-

fen und Schnipsen rhythmischer eingesetzt.

Mit der Charakterisierung „von Mozart bis Musical“ wies Landrätin Baier-Müller auch beim U50 Chor aus Altusried auf die große musikalische Bandbreite hin. Das Vokalensemble ist seit über 30 Jahren weit übers Allgäu hinaus bekannt. Sie schlug eine Wiederaufnahme der Eigenproduktion „Franziskus“ vor, mit der die Sängerinnen und Sänger 2015 überaus erfolgreich waren. Auch den Einsatz des Chores bei Theaterproduktionen im Theaterkäfte in Altusried hob die Laudatorin hervor.

Mit „Ein Kompliment“ von den Sportfreunden Stiller und „An Ta-

gen wie diesen“ von den Toten Hosen zeigte sich das Ensemble von seiner modernen Seite.

Einen Gänsehaut-Moment schuf Solistin Thaya Bernhard mit „Gabriellas Song“ aus dem Film „Wie im Himmel“, vom Chor unter Leitung von Jessica Thamm einfühlsam unterlegt und von den Chorkollegen der Kehlspatzen lautstark bejubelt.

Zum Abschluss des Abends sangen beide Chöre unter Leitung von Kehlspatzen-Dirigent Michael Dreher „Mambo“ von Herbert Grönemeyer, während sich Jessica Thamm bei den Sängerinnen einreichte. Großer Applaus der wenigen Zuschauer.

# Wo Heimatduft in die Nase steigt

Autor Max Adolf präsentiert in Immenstadt Amüsantes in Mundart, die Walser Saitenbläser spielen Schwungvolles aus der Volksmusik.

Von Klaus Schmidt

**Sonthofen** Liebeserklärungen sind eine heikle Sache. Wie findet man die richtigen Worte? Ein Allgäuer holt sich Rat in einer Männerzeitschrift. Und da stehen sie: „Die drei unaussprechlichen Worte“. Zumindest für den Allgäuer. Was Max Adolf aus dieser Ausgangssituation entwickelt, das hat Witz, das hat Ironie, das zeigt sein schauspielerisches Talent und das lässt die Zuhörerinnen und Zuhörer begeistert applaudieren.

Denn wie sich der Protagonist um die empfohlenen Worte windet und vor allem dadurch das beabsichtigte Herz erobert, das zeigt, was dieser Schriftsteller aus Berg-hofen, einem kleinen Dorf bei Sonthofen, kann. Mit Texten in Mundart unterhält er sein Publikum in der Klosterkirche St. Josef in Immenstadt. Die Walser Saitenbläser, ein Volksmusikensemble

um Koletta Fritz, sorgen dabei für die musikalischen Zwischenspiele und erfreuen mit ihren Weisen stets wunderbar Ohr und Herz.

Das Programm „Mundart und Saitenklang“ wolle eine Alternative zu den zumeist üblichen Konzerten mit Orgel anbieten, welche die Freunde der Kirchenmusik St. Nikolaus sonst präsentieren, erklärt Michael Hanel vom Förderverein. Er erinnerte daran, dass mit solchen Konzerten einst begonnen wurde, die Orgel in der Immenstädter Stadtpfarrkirche St. Nikolaus zu finanzieren. Sie gilt heute als Schmuckstück in der Region und lockt namhafte Interpreten, die auf ihr Konzerte gestalten.

Nun soll das Instrument, das Siegfried Schmid aus Knottenried geschaffen hat, um ein Fernwerk erweitert werden, in dem eingelagerte Pfeifen der früheren Steinmeier-Orgel wieder zum Klingen gebracht werden sollen. Dieses Projekt sei auf einem guten Weg,

sagt Michael Hanel. Zu Weihnachten 2024 plane man die Einweihung. Und diesem Projekt gelten auch die Spenden, die beim jetzigen Konzert „Mundart und Saitenklang“ gesammelt werden. Es wolle seine Zuhörerinnen und Zuhörer für eine kurze Zeit von den Sorgen und Problemen des Alltags in eine schönere Welt entführen.

Max Adolf macht das unter anderem mit Erinnerungen an seine eigene Kindheit im Dorf Berghofen, in dem es damals noch 44 Bauern gab – heute seien es drei –, und an seine Jugend in den 70er Jahren: „Che Guevara war unser Star, ich wusste gar nicht, wer das war.“ Immer wieder funkelt solche Selbstironie auch in anderen Episoden und Anekdoten aus seinen Sätzen. Augenzwinkernd, aber nie verletzend nimmt er Schwächen seiner Mitmenschen aufs Korn, etwa im „Heimatduft“, den Gerüchen, die seine Nase in einem voll besetzten engen Veranstaltungssaal erschnuppert darf – bei einer Mundartlesung.

In der Klosterkirche St. Josef herrscht solche Enge nicht. Zudem sorgen das beschwingte Spiel und die im Verlaufe des Abends immer flotter werden Stücke der Walser Saitenbläser – das sind Maria Beier (Geige), Felix Fritz und Thomas Berchtold (Klarinetten), Nani Fritz (Steirische Harmonika), Koletta Fritz (Gitarre) und Theo Fritz (Violoncello) – für kraftvoll-frischen Schwung. Dem Applaus nach zu urteilen wünschen sich die Zuhörerinnen und Zuhörer wohl weitere solche Programme, zieht Michael Hanel sein Resümee.



Der Chorleiter einst und jetzt: Auch ein Plakat haben die „Soulful Voices“ zum Jubiläum ihres Leiters Michael Hanel gestaltet. Foto: Günter Jansen

# „Spannende 25 Jahre“

Michael Hanel feiert als Leiter der „Soulful Voices“ ein Jubiläum und wird überrascht.

**Sonthofen** Die Überraschung ist gelungen: Statt einer lockeren Sängerschar sieht sich Michael Hanel einem in Gospelroben gewandeten Chor gegenüber. Und der stimmt ein Loblied an. Und zwar auf seinen musikalischen Leiter: Seit 25 Jahren dirigiert der Immenstädter die Soulful Voices, die einst als Walser Gospelchor begannen, und führt sie von Konzerterfolg zu Konzerterfolg.

Das wissen die Sängerinnen und Sänger zu schätzen und stimmen deshalb zu diesem Jubiläum eine Hymne auf ihren Dirigenten an: „Gott sandte Dich uns in diesen Chor, um uns zu lehren, wie man ganz schön und vor allem richtig singt.“ Dieser Feststellung folgt die wiederholte Bitte: „Bleib noch lang bei uns, damit jeder noch ganz viel lernen kann.“ Denn am Ende haben alle nur ein Ziel: „Zu singen wie ein weltberühmter Opernstar.“

Zunächst jedoch ist erst einmal Michael Hanel überwältigt von sol-

cher Sympathiekundgebung: „Ihr habt so schön gesungen!“ Und dann beginnt er zu resümieren: „Es waren unglaublich spannende 25 Jahre.“ Er erinnert sich an den Beginn: Ulrike Riezler, die vorherige Chorleiterin, hatte ihn gebeten, ein paar Proben zu übernehmen. Und plötzlich sei er als neuer Chorleiter vorgestellt worden. „Ich hatte keine Ahnung, wie man einen Chor leitet“, erinnert er sich an jenen Moment zurück und gesteht: „Ich habe mit Euch gelernt.“

Heute sei er wahnsinnig stolz darauf, diesen Chor leiten zu dürfen, der ein so hohes Niveau erreicht habe. Denn: „Wir sind ja ein Laienchor“, betont Michael Hanel. Augenzwinkernd fügt er an: „Ihr habt auch mich aushalten müssen.“ Stets habe bei den Proben für ihn der Fokus immer auf der Musik gelegen. Vielleicht manchmal zu sehr. Für nächstes Jahr ist wieder ein neues Projekt geplant. Doch jetzt wird erst gefeiert. (kls)



Pointierter Vortrag: Max Adolf unterhält mit amüsanten Anekdoten beim Programm mit den Walser Saitenbläsern in Immenstadt. Foto: Benjamin Liss